



März 2009

Prognose-Update

Im freien Fall

5 Die globale Wirtschaftsleistung befindet sich im freien Fall. Erstmals
seit dem 2. Weltkrieg wird sie sinken. Die deutsche Wirtschaft ist von dieser
Abwärtsspirale besonders stark betroffen, vor allem weil sie sich im
vergangenen Jahrzehnt ausgeprägt auf den Export fokussiert hat. Deutschland
befindet sich derzeit in der tiefsten Rezession der Nachkriegszeit. Die Exporte
10 – der Konjunkturmotor des vergangenen Aufschwungs – brechen dramatisch
ein. Dieser Rückgang dürfte sich vorerst fortsetzen, zumal die
Auslandsaufträge zuletzt erneut verstärkt gesunken sind und sich die
konjunkturellen Aussichten bei wichtigen Handelspartnern weiter
verschlechtern. Auch die Importe werden aufgrund der schwindenden
15 Inlandsnachfrage sinken, allerdings nicht in dem Ausmaß wie die Ausfuhren,
sodass vom Außenbeitrag ein außergewöhnlich starker negativer Impuls auf
das Wachstum ausgeht. Infolge des Exporteinbruchs, aber auch der
schlechten Absatzperspektiven im Inland sind die Investitionen in
Ausrüstungen anhaltend stark rückläufig. Dies wird gleichfalls negative
20 Wirkungen auf den Wirtschaftsbau haben. Hingegen werden die öffentlichen
Bauinvestitionen infolge der Konjunkturprogramme im Verlauf dieses Jahres
deutlich ausgeweitet. Die privaten Konsumausgaben werden zwar anders als
im Vorjahr durch steigende Realverdienste begünstigt, allerdings wird die
Beschäftigung deutlich abnehmen. Bei nochmals steigender Sparneigung

werden daher die privaten Konsumausgaben abnehmen. Aufgrund dieser Entwicklungen ist zu befürchten, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Erst im Verlauf des Jahres 2010 dürfte es zu einer Bodenbildung der konjunkturellen

5 Grundtendenz kommen, auch wenn das Konjunkturprogramm ab Jahresmitte 2009 einen spürbaren Beitrag zur Stabilisierung leistet. Die gesamtwirtschaftliche Produktion wird im Jahresdurchschnitt 2010 allenfalls stagnieren. Zwar dürfte es zu einer zaghaften Belebung der Exporte und der Investitionen kommen, aber der starke Beschäftigungsrückgang und nur

10 geringe Effektivlohnsteigerungen führen dann zu einem deutlichen Rückgang der privaten Konsumausgaben. Angesichts dieser bedrückenden wirtschaftlichen Entwicklung bedarf es einer konsequenten Reaktion seitens der Wirtschaftspolitik. Seitens der Geldpolitik sollten in naher Zukunft weitere expansive Impulse ausgehen. Neben einer weiteren Senkung des Leitzinses

15 sollten auch unkonventionelle Maßnahmen wie der Aufkauf von im Umlauf befindlichen Wertpapieren in Betracht kommen. Auch die Finanzpolitik sollte angemessen expansiv reagieren und ein international koordiniertes Konjunkturpaket in Höhe von 2 % des EU-BIP für das Jahr 2010 auflegen.

Eckdaten der Prognose für Deutschland

Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

| | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|--------------------------------|------|------|-------|------|
| Bruttoinlandsprodukt | 2,5 | 1,3 | -5,0 | 0,2 |
| Private Konsumausgaben | -0,4 | -0,1 | -0,2 | -1,7 |
| Öffentliche Konsumausgaben | 2,2 | 2,0 | 2,3 | 2,5 |
| Bruttoanlageinvestitionen | 4,3 | 4,4 | -6,5 | -0,2 |
| Ausrüstungsinvestitionen | 6,9 | 5,9 | -11,6 | -3,8 |
| Bauinvestitionen | 1,8 | 3,0 | -3,5 | 2,4 |
| Außenbeitrag ¹ | 1,4 | -0,3 | -3,8 | 0,3 |
| Exporte | 7,5 | 2,7 | -15,6 | -0,7 |
| Importe | 5,0 | 4,0 | -9,4 | -1,5 |
| Erwerbstätige | 1,7 | 1,4 | -1,3 | -2,5 |
| Arbeitslosenquote ³ | 8,7 | 7,5 | 8,4 | 10,4 |
| Lohnstückkosten | 0,4 | 2,1 | 2,3 | 0,0 |
| Verbraucherpreise | 2,3 | 2,6 | 0,6 | 0,9 |
| Budgetsaldo ² | -0,2 | -0,1 | -3,7 | -5,5 |

¹ Wachstumsbeitrag: Berechnet aus verketteten Volumenangaben; Lundberg-Komponente.

² In % des Bruttoinlandsprodukts.

³ In % der Erwerbspersonen.

Quellen: DESTATIS; EZB; ab 2009 Prognose des IMK.



Die Erwerbstätigkeit wird 2009 um 1,3 % bzw. um 504.300 Personen zurückgehen. Dabei ist erst ab der zweiten Jahreshälfte mit einem massiven Stellenabbau zu rechnen. Grund für diese zeitlich stark verzögerte Reaktion, im Vergleich zum Rückgang des BIP, ist vor allem die massive Ausweitung der Kurzarbeit. Durch die Kurzarbeit reagiert der Arbeitsmarkt beim Arbeitsvolumen wesentlich stärker, als bei der Anzahl der Erwerbstätigen, was für 2009 zu einer ungewöhnlich hohen Diskrepanz zwischen der Produktivität auf Stunden- bzw. Kopfbasis führt. Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit wird im vierten Quartal 2009 die Vier-Millionen-Marke übersteigen. Die Arbeitslosenquote steigt gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt auf 8,4 % (3,66 Mio. Personen). Durch den starken Unterhang und die weiter schwache wirtschaftliche Entwicklung sinkt 2010 die Erwerbstätigkeit sogar um 2,5 %. Im Jahresdurchschnitt sind dies 991.900 Erwerbstätige weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit dürfte 2010 bei 4,5 Mio. Personen liegen, die Arbeitslosenquote bei 10,4 %.

Rahmendaten der Prognose

| Jahreswerte | 2008 | 2009 | 2010 |
|---|-------|-------|-------|
| Dreimonats-Euribor (%) | 4,6 | 1,6 | 1,5 |
| Rendite zehnjähriger Staatsanleihen (Euroraum) (%) | 4,3 | 3,9 | 3,7 |
| Rendite zehnjähriger Staatsanleihen (USA) (%) | 3,7 | 2,9 | 3,2 |
| Wechselkurs (USD/EUR) | 1,47 | 1,28 | 1,30 |
| Realer effektiver Wechselkurs des Euro (gegenüber 41 Ländern) ¹ | 111,0 | 109,1 | 109,3 |
| Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands (gegenüber 56 Ländern) ¹ | 99,6 | 98,7 | 98,6 |
| Tarifindex (Bundesbank, je Stunde) (% , Vj.) | 2,7 | 2,7 | 1,5 |
| Ölpreis (Brent, USD) | 112 | 47 | 56 |

¹ Sinkende Werte des jeweiligen Indikators bedeuten eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.
 Quellen: Deutsche Bundesbank; EZB; EIA; Federal Reserve; ab 2009 Prognose des IMK.

